

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

14 Hefen wöchentlich 6 Mal. Bezugspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. Die Reichweite der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postkontonummer Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 270

Altensteig, Dienstag den 17. November

1923

Die Rückwirkungen des Locarno-Vertrags.

Der Wortlaut der Note

Berlin, 16. Nov. Die Note der Botschafterkonferenz über die Aenderung des Besatzungsregimes im Rheinland hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter! Der Abschluß der Abkommen von Locarno hat den Wunsch der daran beteiligten in gleicher Weise von friedlichen Absichten geleiteten Regierungen bewiesen, ihre Beziehungen mit dem Geist des guten Willens und gegenseitigen Vertrauens zu erfüllen. Die Botschafterkonferenz ist sicher, daß die deutsche Regierung zu ihrem Teil diese Auffassung bei den Verhandlungen bestätigten wird, zu denen die verschiedenen Fragen Anlaß geben können, die zwischen den in ihr vertretenen Regierungen und Deutschland schweben.

In dem gleichen Geiste des Vertrauens, guten Glaubens und guten Willens haben sich die an der Besetzung der Rheinlande beteiligten Regierungen entschlossen, hinsichtlich dieser Besetzung alle mit dem Vertrag von Locarno zu vereinbarenden Erleichterungen einzutreten zu lassen. Sie haben sich bereit, ihre Zustimmung zur Bekleidung eines neuen Reichskommissars zu geben. Auch haben sie die deutsche Regierung wissen lassen, daß die Rheinlandkommission bereit ist, weitgehende Annehmlichkeiten zu treffen, in der Annahme daß auch das Reich ausreichende Zusicherungen hinsichtlich der Behandlung der mit den Besatzungsarmeen in Verbindung stehenden Personen geben wird.

Außerdem ist die Rheinlandkommission mit der Ausarbeitung eines sehr weitgehenden Reformplanes beschäftigt.

Die Maßnahmen, welche die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen ins Auge gefaßt haben und die teils unmittelbar, teils durch Vermittlung der Rheinlandkommission zur Ausführung kommen werden, verfolgen ein doppeltes Ziel:

Einmal soll die Stärke der Besatzungstruppen erheblich herabgesetzt werden.

Ferner sollen im Rahmen des Rheinlandabkommens alle Maßnahmen ergriffen werden, um der deutschen Verwaltung die freie Betätigung im besetzten Gebiet zu erleichtern.

Die Verwirklichung dieser Reformen wird für die deutsche Bevölkerung sehr wertvolle Vorteile mit sich bringen und einen günstigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen ihr und den Besatzungstruppen ausüben.

So wird die Verminderung der Besatzungstruppen, die annähernd auf normale Stärke herabgesetzt werden, zur Folge haben, daß ein Teil der öffentlichen Gebäude, Wohnungen und Grundstücke, die bisher für die Besatzungstruppen und Besatzungsbehörden verwendet werden mußten, den deutschen Behörden und der Bevölkerung zurückgegeben werden kann.

Die Abänderung des bisherigen Verwaltungsregimes umfaßt andererseits die Beseitigung des Systems der Delegierten, denen die bisherige Verbindung zwischen den Besatzungstruppen und den deutschen Behörden oblag.

Es werden Anordnungen getroffen werden, um auf die deutsche Gerichtsbarkeit bestimmte Gruppen zu übertragen, die gegenwärtig zur Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit gehören.

Endlich werden die geltenden Ordnungen im gleichen Geiste des Vertrauens und der Entspannung einer Revision unterzogen werden.

Die Rheinlandkommission hat Auftrag erhalten, die Absichten der beteiligten Regierungen für die Inkraftsetzung des neuen Regimes zu treffen, bei deren Durchführung ihr die wirksamste Mitarbeit des Reichskommissars nicht fehlen wird.

Die an der Besetzung beteiligten Regierungen bekunden auf diese Weise ihren Wunsch, im Rheinland eine sehr liberale Politik zur Anwendung zu bringen. Sie haben zu dem guten Willen, sowie zu der Mitarbeit der deutschen Behörden und der deutschen Bevölkerung das Vertrauen, daß sie die Aufgabe der Besatzungsbehörden hinsichtlich der öffentlichen Ordnung, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Truppen erleichtern werden. Sie hoffen zuversichtlich, daß ihnen die deutsche Unterstützung, auf die sie rechnen, nicht fehlen wird.

Die belgische, britische, französische, italienische und japanische Regierung bezweifeln nicht, daß die Weisungen,

die die deutsche Regierung ihren Vertretern erteilen wird, ebenso, wie die ihnen bereits gegebenen Weisungen ganz ihrem Bestreben entsprechen, das im gemeinsamen Interesse liegende Friedenswerk aufs wirksamste zu fördern.

(ges.) Briand.

(Amtlich.) Ausgrund der mit den Besatzungsmächten gepflogenen Verhandlungen ist zur Erläuterung der vorstehenden Note der Botschafterkonferenz zu bemerken, daß die Besatzungsmächte im Einzelnen folgende Maßnahmen treffen:

1. Die Stärke der Besatzungstruppen in der zweiten und der dritten Zone soll auf ein Maß herabgesetzt werden, daß sie künftig ungefähr den normalen Stand, d. h. ungefähr der Stärke der deutschen Truppen entspricht, die dort im Jahre 1914 vor Ausbruch des Krieges in Garnison standen.

2. Die Quartierlasten der Bevölkerung sollen u. a. dadurch vermindert werden, daß die z. Zeit beschlagnahmten Schulen und Sportplätze und ebenso auch diejenigen Privatwohnungen freigegeben werden, die für die Besatzungstruppen nicht unbedingt benötigten werden.

3. Das System der Delegierten wird restlos beseitigt

4. Das gesamte Ordnungs-system wird einer radikalen Revision unterzogen. Die Ordnungen werden größtenteils aufgehoben oder gemildert. Von den bisher erlassenen 307 Ordnungen wird künftig nur ein geringer Bruchteil übrig bleiben. Jede Einmischung in die deutsche Verwaltung wird fortfallen.

5. Der Abbau der Ordnungen wird automatisch zu einer starken Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit führen, daß sie die Zuständigkeit für alle Verstöße gegen die Ordnungen in Anspruch nahm. Darüber hinaus wird der Umfang der Militärgerichtsbarkeit noch dadurch vermindert, daß ganze Kategorien von Fällen auf die deutsche Gerichtsbarkeit übertragen werden.

6. Die Verhandlungen über eine beschleunigte Durchführung der Reform des Besatzungsregimes werden von dem neu bestellten Reichskommissar für die besetzten Gebiete sofort mit der Rheinlandkommission aufgenommen werden.

Eine Note der Botschafterkonferenz über die Räumung der Kölner Zone und über die Entwaffnung.

Berlin, 17. Nov. Nach Abschluß des gestrigen Kabinettsrats ist die nachstehende Note der Botschafterkonferenz über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone und über die Entwaffnungsfrage eingetroffen:

Paris, 16. November 1923.

Herr Botschafter! Die Botschafterkonferenz hat von den letzten Vorschlägen Kenntnis genommen, welche die deutsche Regierung ihr hinsichtlich der in der Liste 4 der deutschen Note vom 23. vorigen Monats aufgezählten Fragen gemacht hat. Sie hat gleichfalls Kenntnis genommen vom dem Ergebnis der Besprechungen, die hierüber zwischen den alliierten Sachverständigen und Vertretern der deutschen Regierung stattgefunden haben. Sie hat so mit Befriedigung feststellen können, daß diese Besprechungen es ermöglicht haben, zu einer Vereinbarung über die noch offen stehenden Punkte zu gelangen. Es bleibt lediglich übrig, die Durchführung der hinsichtlich der Liste 1-3 der deutschen Note vom 23. vorigen Monats übernommenen Verpflichtungen aus der oben genannten Vereinbarung hinsichtlich der Liste 4 zu bestätigen.

Unter diesen Umständen und ohne abzuwarten, daß diese Durchführung ganz beendet wird, haben die in der Botschafterkonferenz vertretenen alliierten Regierungen in Anwendung des Art. 429 Ziff. 1 des Vertrages von Versailles beschllossen, entsprechend ihrer Note vom 4. Juni d. J. zur Räumung der ersten rheinischen Besatzungszone, der sogenannten Kölner Zone, zu schreiten. Die zur Räumung erforderlichen Maßnahmen werden mit möglichster Schnelligkeit durchgeführt, um die Räumung im Laufe des Monats Januar beenden zu können. Sollte infolge von zu ernstlichen technischen Schwierigkeiten die Räumung trotzdem nicht bis zum 31. Januar vollständig durchgeführt werden können, so werden alle Maßnahmen getroffen, da-

mit zu diesem Zeitpunkt der größte Teil der Truppen und der Dienststellen die Kölner Zone verlassen hat und die Zahl der dann noch zurückziehenden Einheiten so beschränkt wie möglich ist. Für diesen Fall ist der 20. Februar als Zeitpunkt vorgesehen, an dem die Räumung beendet sein wird.

Indem sie so den Beginn der Räumung mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno zusammenfallen läßt, bekundet die Botschafterkonferenz das Vertrauen der in ihr vertretenen Regierungen, daß diese Unterzeichnung eine neue Periode in ihren Beziehungen zu Deutschland einleiten wird. Sie hat die feste Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr Möglichstes zur Verwirklichung des jetzt vereinbarten Programms tun wird. In dieser Beziehung wird die deutsche Regierung die vollste Unterstützung der Kontrollkommission finden, der es obliegt, die Durchführung des jetzt vereinbarten Programms, wie auch die Regelung derjenigen in den Listen 1 bis 3 aufgezählten Fragen, zu deren Nachprüfung sie noch nicht in der Lage war, zu verfolgen und zu bestätigen.

Die Kommission, deren Stärke schon jetzt erheblich vermindert werden kann, wird vollständig zurückgezogen, sobald sie die von ihr somit noch zu erfüllende Aufgabe hat in die Wege leiten können.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneter Hochachtung.

(ges.) Briand.

Neues vom Tage.

Gründe der schnellen Entscheidung.

Ueber die Gründe der überraschend schnellen Entscheidung der Botschafterkonferenz, weiß der Londoner Haasvertreter folgendes zu melden: Gegen Mitte vergangener Woche sei bekannt geworden, daß die Deutschnationale Partei für Sonntag in ganz Deutschland große Protestkundgebungen gegen die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno einberufen habe. Besonders in Berlin sollten große Protestversammlungen stattfinden. Die deutsche Regierung wollte diesen Kundgebungen zuvorkommen und bis Sonntag die Entscheidung der Botschafterkonferenz zur Räumung der Kölner Zone erreichen. Aus diesem Grunde habe die deutsche Regierung innerhalb 48 Stunden den Alliierten mitgeteilt, daß sie die gestellten Forderungen erfüllen werde. Man habe sich darauf geeinigt, daß die Frage der Berliner Kontrollkommission von der Frage der Räumung Kölns abgetrennt werde. Infolge dieser übereilten Verhandlungen habe die Frage der deutschen Entwaffnung noch keine endgültige Lösung erfahren. Die von Deutschland gegebene Zusicherung seien noch nicht ausgeführt worden. Aus Kreisen der deutschen Botschaft wird bekannt gegeben, daß zwei Ministerialbeamte aus Berlin in Paris eingetroffen sind, um mit dem interalliierten Militärkomitee und dem Sekretär der Botschafterkonferenz über verschiedene Fragen der Umorganisation der Polizei und der Entwaffnung zu verhandeln. Demnach ist also die Entwaffnungsfrage noch nicht erledigt.

Politische Indiskretionen.

Politische Indiskretionen sind an der Tagesordnung. Selbst Hindenburg ist bei seinem Stuttgarter Besuch nicht verschont geblieben. Es wurde ja bereits darüber berichtet, nun hat sich ähnliches in Bayern ereignet. Im Zusammenhang mit den Vorkäufgerüchten des Jahres 1924. Der demokratische Oberbürgermeister Dr. Luppe hat Emil Ludwig dem Verfasser des Buches über Kaiser Wilhelm, Erklärungen über die bayerischen Monarchisten gegeben, der wiederum unrichtig und entstellt veröffentlichte. Nun erklärt Luppe: Reichswehrminister Dr. Gessler kam Ende Oktober 1924 während der Regierungskrise zu mir auf mein Bureau und fragte mich dabei unter anderem, wie ich die Verhältnisse in Bayern beurteilte. Als ich ihm erklärte, daß nach meiner Ansicht in bezug auf einen Königsputsch der kritischste Moment wohl überstanden sei, erwiderte er mir: Nein, die Lage sei absolut ernst, Rupprecht beabsichtige vorzugehen, und er wolle mir jetzt schon sagen, daß, wenn dies geschehen sollte, die Reichswehr nicht eingreifen werde. Da Herr Gessler mit bayerischen Monarchisten gesprochen und ihnen entsprechende Zusagen gemacht habe, habe ich Herrn Emil Ludwig nicht gelagt, da Herr Dr. Gessler davon auch nichts gelagt hat. Als ich meine Verwunderung und Erregung über Herrn Gesslers Auffassung kundgab, erwiderte er mir, ich könne eben Bayern nicht, die Bayern wollten und brauchten einen König; den könnte man ihnen auf die Dauer doch nicht vorenthalten. Da ich von einem Königsputsch schwere Erschütterungen für Reich und Bayern befürchte, habe ich am gleichen Abend Herrn Dr. Haas schriftlich von der Unterredung mit Herrn Dr. Gessler Kenntnis gegeben.

Reichswehrminister Dr. Gehler erwiderte darauf: Dr. Luppe erkennt ausdrücklich an, daß die Darstellung Emil Ludwigs, ich hätte mit Beauftragten des Kronprinzen Rupprecht von Bayern verhandelt und ihnen für den Fall eines Putschs die Neutralität der Reichswehr versprochen, un wahr ist. Damit ist festgestellt, daß die von Ludwig gegen mich erhobene Beschuldigung, ich hätte irgendwie aktiv an bayerischen Monarchistenputschversuchen mitgewirkt, entweder von Ludwig erfunden ist oder auf einem Mißverständnis seiner Unterhaltung beruht. Im übrigen reproduziert Luppe ein Privatgespräch aus dem vorigen Jahr, das ich bei einem persönlichen Besuch bei ihm unter der Augen hatte. Da ich keinerlei Aufzeichnungen darüber besitze, ist es mir nicht möglich, meine Äußerungen wörtlich zu wiederholen, ich kann nur darauf hinweisen, daß seit dem Zusammenbruch entsprechend meiner ganzen Auffassung mein ganzes öffentliches Wirken lediglich dem Gedanken der Reichseinheit galt, und daß ich öffentlich und privat überall die Auffassung vertrat, daß die Aufwerfung der monarchischen Frage in Bayern meiner Überzeugung nach das Ende des Reichs, jedenfalls aber eine schwere Schädigung Bayerns bedeuten würde, und daß sie deshalb mit allen Mitteln verhindert werden müsse. Ich nehme in dieser Sache genau denselben Standpunkt ein wie alle reichstreuen Bayern, gleichgültig ob Republik oder Monarchie ihr Ziel ist. Was meine angebliche Bemerkung über das Verhalten der Reichswehr im Falle eines Monarchisten-Putschs anlangt, so ist es ganz ausgeschlossen, daß ich mich so geäußert habe, wie es Dr. Luppe darstellt.

Protestkundgebung.

Berlin, 15. Nov. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete Sonntag in Gemeinschaft mit den Deutschvölkischen und den Vereinten vaterländischen Verbänden im Lustgarten eine Protestkundgebung gegen Locarno, an der trotz der Ungunst der Witterung zahlreiche Vereinskammern und Organisationen mit Fahnen und Standarten teilnahmen. Die Mitteilhaber der Verbände erschienen zum großen Teil in Uniform. Eine größere Gruppe Nationalsozialisten war auch zur Stelle, hielt sich aber von den übrigen Teilnehmern getrennt. Der Deutschnationale Landtagsabgeordnete Dr. Kaufmann und ein Vertreter der vaterländischen Verbände hielten an zwei verschiedenen Stellen Ansprachen, in denen sie ausführten, daß keine internationalen Abmachungen, sondern nur die eigene Kraft das deutsche Volk wieder frei machen werde. Für diese Freiheit zu arbeiten, sei die besondere Pflicht der deutschen Jugend. — Die Ausführungen der Redner wurden mit stürmischen Beifällen aufgenommen, worauf die Versammelten das Deutschlandlied anstimmten. Der Abmarsch vollzog sich im allgemeinen reibungslos.

Zentrumsparteitag in Kassel.

Berlin, 16. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger erzählt, ist von einem Wiedereintritt Dr. Wirths in die Reichstagsfraktion der deutschen Zentrumspartei bis auf weiteres keine Rede. Wirth hat vielmehr die Absicht, schon in der nächsten Zeit an verschiedenen Stellen des Reiches im Sinne eines republikanisch-demokratischen Zentrumsgebildens Versammlungen abzuhalten. Im Parteiaussschuß war die überwiegende Stimmung gegen Wirth; doch ist das noch kein Barometer für den Verlauf des Parteitag.

Dr. Marx für Locarno

Kassel, 16. Nov. Auf dem Zentrumsparteitag sprach Reichstagskanzler a. D. Marx über „Das Wesen und die Aufgaben der deutschen Zentrumspartei in der deutschen Politik“ und erklärte: Wem Ansehen nach sind die sogenannten Rückwärtsgänger nunmehr bereit gestanden, daß wohl eine große Mehrheit im deutschen Reichstag den Verträgen von Locarno zustimmen werde. Der Antrag dazu verkennt nicht die weitgehenden Bedenken, die es verhindern, die Abmachungen von Locarno mit Begeisterung zu begrüßen. Immerhin bedeuten diese Vereinbarungen einen großen und hoffentlich erfolgreichen Schritt auf dem Wege zur Befriedung nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt. Die Zentrumspartei ist entschlossen, diesen Weg friedlicher Verständigung, der in keiner Weise eine freiwillige Auseinandersetzung über strittige Grenzfragen ausschließt, mit aller Entschiedenheit weiter zu verfolgen. Sie wird auch den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund unterstützen, weil sie in dem Völkerbund ein Instrument erblickt, den Weltfrieden und die friedliche Verständigung in erfreulicher Weise zu fördern.

Die chinesische Zollkonferenz gesprengt

Berlin, 16. Nov. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Mukden meldet, hat General Fong den Vorsitzenden der chinesischen Delegation bei der Zollkonferenz, Wantschentin, verhaftet und ihn veranlaßt, die Funktionen des Vorsitzenden der freien Regierung zu übernehmen. Ferner hat General Fong sich an die übrigen Mitglieder der Konferenz mit der Aufforderung gewandt, die Konferenz abzubreaken, widrigenfalls er Gewalt anwenden würde. Der japanische Botschafter hat den Vorschlag gemacht, die Konferenz in das diplomatische Viertel zu verlegen. Wie verlautet, hat Fong hierauf wissen lassen, daß er auch dort die Konferenz nicht zugehen lassen werde. Infolge dieser Vorgänge ist die Zollkonferenz als abgebrochen anzusehen. Die Gesamtlage in Peking wird als sehr ernst bezeichnet.

Strafantrag im Bothmerprozeß

Berlin, 16. Nov. In dem Prozeß gegen die Gräfin Bothmer beantragte der erste Staatsanwalt für die Diebstähle in Volzin je 6 Monate Gefängnis und für die Diebstähle im Hause Ried 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis, welche Strafen unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf zwei Jahre Gefängnis zusammenzuziehen wären.

Königliche Macht für Mussolini

Rom, 16. Nov. Der italienische Ministerrat hat den Gesuchentwurf betreffend die Befugnisse und Vorrechte des Ministerpräsidenten angenommen: Der Ministerpräsident wird vom König ernannt und entlassen und ist allein dem König für die allgemeine Richtung seines Ministeriums verantwortlich. Die übrigen Minister werden vom König auf Vorschlag des Ministerpräsidenten ernannt und entlassen und sind dem König und dem Ministerpräsidenten verantwortlich. Ohne Zustimmung des Ministerpräsidenten darf kein Gegenstand auf die Tagesordnung einer der beiden Kammern gesetzt werden. Einfache Beleidigungen gegen

den Ministerpräsidenten werden mit Gefängnis bis zu 30 Monaten, ein Anschlag auf das Leben des Ministerpräsidenten mit lebenslanglichem Zuchthaus bestraft. Damit erhält Mussolini größere Machtbefugnisse, als der König besitzt. Er wird sozusagen unumschränkter Herrscher. Ein gleichzeitig vom Ministerrat gebildetes Geheiß verfügt, daß Italiener, die im Auslande gegen Italien — d. h. gegen die Faschisten — Agitation treiben, des Staatsbürgerrechts verlustig erklärt werden; unter Umständen kann auch ihr Vermögen eingezogen werden.

Die Kommunisten gegen Locarno

Paris, 16. Nov. Die Vertreter der kommunistischen Parteien Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, der Schweiz, Polens, Belgiens und Hollands haben in Brüssel vom 11. bis 13. November eine Tagung abgehalten, in deren Verlauf sie sich auch mit dem Vertrag von Locarno beschäftigten. Es wurde eine Kundgebung angenommen, in der es u. a. heißt: Durch die Annahme des Vertrages von Locarno, durch die Verstärkung der Beziehungen der deutschen Bourgeois mit den anglo-amerikanischen Kapitalisten haben die bürgerlichen nationalistischen Elemente einschließlich der Führer der Sozialisten in starkem Maße die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterbevölkerung verraten. Durch den Eintritt in den Völkerbund liefert die deutsche Bourgeoisie Deutschland als Aufmarsch- und Kampfgebiet für einen Krieg gegen Rußland aus. Der Aufruf nennt dann den Völkerbund ein Instrument der Bedrückung und sucht das aus seiner Haltung gegenüber dem Saargebiet und Oberschlesien, gegenüber Rußland, Danzig, Oesterreich, Syrien, sowie auch in Bezug auf die marokkanischen Angelegenheiten und die Vorgänge in China zu beweisen. Zum Schluß fordert der Aufruf eine einheitliche Kampffront der Arbeiter

Beratungen des französischen Finanzausschusses

Paris, 16. Nov. Der Finanzausschuß der Kammer hat bis Sonntag vormittag ununterbrochen getagt und seine Arbeiten beendet. Es gelang ihm, einen Text fertigzustellen, der am Dienstag nachmittag in der Kammer zur Beratung gestellt werden soll. Dieser Text wurde mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen. Hervorzuheben sind folgende Bestimmungen: Die Amortisationsklasse erhält ihre Betriebsmittel durch 1. das Ergebnis einer nationalen außerordentlichen Steuer, 2. das Ergebnis aus dem Verkauf von dem Staat gehörenden Immobilien, 3. das Ergebnis einer Emission von Staatsbonds mit 15jähriger Laufzeit. Die Kommission beschloß, für die Amortisationsklasse die aus einer zu schaffenden Staatslotterie sich ergebenden Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen. Schließlich wurde das Finanzministerium ermächtigt, von der Bank von Frankreich einen neuen Vorschlag im Betrage von 1500 Millionen anzufordern, wie er in der letzten Sitzung des Regierungsgesetzentwurfes vorgezogen war.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 17. November 1925.

Amtliches. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstsprüfung sind 55 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden, unter anderen: Kentschler, Karl, von Freudenstadt und Dr. Zeller, Hermann von Grüntal, O.A. Freudenstadt.

Württ. Volksbühne. Die Württ. Volksbühne hat ihre 7. Spielzeit, die zweite unter Leitung von Intendant Herbert Maish am 11. August in Friedrichshafen mit Auführungen von Schillers „Braut von Messina“ und Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ erfolgreich begonnen. Das erste Gastspiel in Ragold findet am Samstag, 21. November, nachmittags 5 Uhr in der Turnhalle statt. Zur Aufführung kommt Hebbels deutsche Tragödie „Agnes Bernauer“ in der Bühnenbearbeitung und Inszenierung von Intendant Herbert Maish. Die Württ. Volksbühne kommt mit größtenteils neuem Personal. — Die Veranstaltung wurde soweit vorgelegt, um auch den Auswärtigen den Besuch zu ermöglichen.

— Aufhebung des Schweizer Bismuzwanges. Die Schweiz beabsichtigt, spätestens im Januar nächsten Jahres den Zwang gegenüber Deutschland aufzuheben.

Ragold, 16. Nov. Die Körperschaftsbeamten, Ortsvorsteher und Gemeindepfleger des Bezirks hielten am letzten Samstag in der Linde in Ragold unter Vorsitz von Stadtschultheiß Maier von Ragold eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist hervorzuheben die Besprechung des Aufwertungsgegesetzes und des Anleiheablösungsgegesetzes auf Grund eingehender Vorträge von Sparkassendirektor Killinger. In der Aussprache gab Bezirksnotar Horst, Ragold, wertvolle Aufklärung. Die Geetze sind sehr verwickelt und müssen aufmerksam und gründlich studiert werden, um sie zu verstehen. Besondere Beachtung muß den einzelnen Terminen geschenkt werden. Ein Uebersetzen brächte nie wieder gutzumachende Nachteile und Schadenersatzverpflichtungen für die verantwortlichen Beamten. — Der Mitvorsitzende, Stadtpfleger Venz, berichtet eingehend über die Angestelltenversicherungspflicht der nichtpensionsberechtigten Ortsvorsteher und Gemeindepfleger und die Leistungen der Versicherung. Die Versicherung wird begrüßt. Nachdem die Beiträge für die Beamten zur Pensionskasse von den Gemeinden getragen werden, hält man es nur für billig, daß auch die Angestelltenversicherungsbeiträge auf die Gemeindefasse übernommen werden. — Reiche Aussprache erfolgte über die Handhabung der Gemeindepolizei, über die städtischen Zustände und die Ordnung in den Gemeinden nach dem Krieg und der Inflation. Scharf verurteilt wurde die grenzenlose Fest- und Vergnügungssucht,

besonders auch in den jugendlichen Kreisen. Auf ihre weitgehende Einschränkung soll hingewirkt werden. Für Tanzunterhaltungen, Polizeistundenverlängerungen sollen künftig weitestgehend erhöhte Sporteln, Verwaltungsgebühren und Vergnügungssteuer angelegt werden. Herr Oberamtmann Baitinger gibt die entsprechenden Anweisungen an die Gemeinden hinaus. — Die Polizeistunde ist künftig vom Wirt anzukündigen und nicht mehr vom Schuhmann oder Polizeidiener. Wer beim Kontrollgang der letzteren nach Eintritt der Polizeistunde in der Wirtschaft noch angetroffen wird, kommt künftig ohne Weiteres zur Anzeige. Das zwecklose Herumsitzen nach Eintritt der Polizeistunde soll ebenfalls unter Strafe gestellt werden, ebenso das Verweilen von Kindern und jungen Leuten auf den Straßen nach dem Beiglockläuten. Möglichst einheitliche Handhabung der Ordnungspolizei in den Bezirksgemeinden wird als sehr erwünscht bezeichnet. — Die Ablieferung der Staats- und Amtskörperschaftssteuer sowie des Brandschadens ist seitens der Gemeinden völlig ungenügend und besorgniserregend. Oberamtmann Baitinger fordert in ersten und eindringlichen Ausführungen die Versammlung auf, der Steuerlieferungspflicht ganz anders als bisher nachzukommen und alles zu tun, um die Steuern herbeizubringen und abzuliefern. Ein weiteres Zögern könne trotz und gerade wegen der bekannten wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht mehr verantwortet werden. — Forstmeister Virl berichtete noch über Aufbereitung und Bewertung des Stammholzes. Seine wertvollen Ausführungen gipfelten darin, daß die waldbesitzenden Gemeinden bei der ungeklärten Lage mehr noch als seit her zusammenstehen und dem Waldbesitzerverband sich anschließen sollten. — Mit Dankesworten an alle Beteiligten konnte der Mitvorsitzende, Stadtpfleger Venz, die fünfstündige Versammlung kurz vor 8 Uhr schließen.

Bödingen, 16. Nov. (Feuer.) Gestern früh 3 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerrufe aus dem Schlafe geweckt. Es brannte der Schuppen des Wagners Seeger direkt hinter seinem Wohnhaus, welcher mit Holzvorräten gefüllt war, vollständig nieder. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert.

Wehingen, 10. Nov. (Ein guter Abschluß.) Unsere Gewerbe- u. Industrieausstellung hat einem erheblichen Ueberschuß abgeschlossen, über dessen Verwertung, nachdem alles abgewickelt ist, nun Beschluß gefaßt werden konnte. In erster Linie wurden den Ausstellern, die ein Diplom erhielten, die Platzmieten im Betrag von rund 10 000 Mark zurückvergütet. Dann erhielt der Gewerbeverein 2000 Mark, die Gewerbeschule zur Anschaffung von Lehrmitteln einen Betrag in ähnlicher Höhe. 1200 Mark sind für wohltätige Zwecke, besonders auch zur Einrichtung eines Solbades für bedürftige Kinder vorgesehen. Schließlich wurden die hiesigen Vereine, die mit Gesang und sportlichen Aufführungen bei der Ausstellung mitwirkten, mit 750 Mark bedacht.

Stuttgart, 16. Nov. (Aenderung des Besoldungsgegesetzes.) Das Staatsministerium hat diese Tage den Entwurf einer überholten Aenderung des Besoldungsgegesetzes festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Nach dem Entwurf sollen drei Artikel des Gesetzes geändert oder ergänzt werden; es handelt sich dabei um das Besoldungsdienstalter der Schutzpolizeibeamten, um den Anspruch auf Wohnungsgeldzuschuß bei Versetzungen und um den Kinderzuschlag für uneheliche Kinder.

Preisabbau. Maschin- und Installateure in Württemberg haben beschlossen, die Preise um 8,5 und 10 Proz. herabzusetzen.

Aenderung des Landessteuergesetzes. Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Aenderungsgesetzes zu dem Landessteuergesetzen mitgeteilt. Der Entwurf ist durch die neue Reichssteuerreform veranlaßt, der die Landessteuergesetze angepaßt werden sollen. In seiner Begründung wird zugleich zu einer Reihe schwerwiegender Steuer- und Finanzfragen Stellung genommen. Weiterhin werden die Fragen einer Beteiligung der Gemeinden und der Amtskörperschaften an der Kraftfahrzeugsteuer und der Erhebung von Sonderbeiträgen bei außerordentlicher Abmilderung der Wege erörtert; bei dem verhältnismäßig geringen Betrag — zurzeit 2 Millionen Mark für Württemberg — und wegen der bevorstehenden Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes ist eine landesrechtliche Aenderung im jetzigen Zeitpunkt nicht für zweckmäßig angesehen worden. Rückwirkend auf 1. April 1925 wird die Aufhebung der Wegsteuer vorgeschlagen, da der rechtsrechtliche Zwang zu ihrer Erhebung weggefallen ist und sich die Form einer Besteuerung der Zugtiere auf die württembergischen Verhältnisse als ungerichtet und unpraktisch herausgestellt hat.

Canstätt, 16. Nov. (Entlassungen in der Schuhfabrik Hauelsen.) Wie wir erfahren, werden in der Schuhfabrik Hauelsen hier 300 bis 400 Arbeiter entlassen werden. Die Arbeitszeit, die bereits auf 35 Stunden in der Woche gekürzt war, bleibt weiterhin bestehen.

Wahingen a. F., 16. Nov. (Gefährlicher Sturz.) Der verheiratete Former Wilhelm Elsäßer von hier fiel in der Schmottefabrik so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte.

Pfaffsteden O.A. Ludwigsburg, 16. Nov. (Todesfall.) Letzte Woche wurde der letzte Schultheiß von Pfaffsteden, Köhle, zu Grabe getragen. 1895 zum Ortsvorsteher gewählt, hat er dieses verantwortungsvolle Amt acht Jahre lang bis zur Eingemeindung in Ludwigsburg verwaltet.

Wahlingen, 16. Nov. (Neubau der Klub-„Inn.“) Die Klub-„Inn.“, die seit ihrem Bestehen im sog. „alten Ritter“ in der Rümelinstraße sich befindet, wird einen stattlichen Neubau erhalten, mit dessen Arbeiten bereits in den nächsten Tagen begonnen werden soll.



Wiesenfetten, O.M. Jorb, 16. Nov. (Die Rolle vertauscht.) Bei der Witwe J. Brändle ereignete sich ein heiteres Vorkommnis. Bei einer Ruß im Stalle löste sich die Halskette. Da wegen zu großer Stallwärme die Lüre im Hausgang offen war, ging die Ruß im Hausgang eine sehr kurze Treppe hinauf und da die Wohnzimmertüre ebenfalls offen stand, in das Wohnzimmer. Ein auf dem Tisch liegender Zwiebelluchen und ein Laib Weißbrot sah die Ruß als ein für sie hergerichtete Beispel an und fraß das Gebäck vollständig auf. Dann streckte sie den Kopf zum offenen Fenster hinaus und wunderte sich, daß die vom Felde heimkehrenden Leute zu ihr hinaufschauten. Die heimkehrende Hausfrau fand die Ruß, gemüthlich liegend auf dem Zimmerboden liegend an, mußte aber dann sofort eine große Zimmerreinigung vornehmen.

Badnang, 16. Nov. (Raubüberfall und Notzucht.) Verunglückten Samstag wurde vormittags im Walde zwischen Zell und Badnang eine Frauensperson in räuberischer Weise überfallen und ihrer Barschaft beraubt. Damit begnügte sich der Räuber noch nicht, vielmehr vergewaltigte er sein Opfer unter Bedrohung mit Erstickung. Bei der Verfolgung konnte der Täter noch am gleichen Tage in der Person des vielfach vorbestraften Tagelöhners Karl Kronmüller von Murrhardt ermittelt und an das Amtsgericht Badnang eingeliefert werden.

Kottensburg, 16. Nov. (Zubilliumspende für den Bischof.) Als Spende der Diözese sind Bischof Dr. v. Keppler zu seinem Jubiläum 68 700 Mark zugekommen, die es ihm ermöglichen, eine Reihe von Kirchenbauten zu fördern.

Senftsch, 16. Nov. (Eine mutige Tat.) Panowitz step. Bahnhofsbeamter in Bärenschaden bemerkte kurz vor Einbruch der Dunkelheit im benachbarten Walde ein Feuer. Er schlich sich an und sah, daß um das Feuer Zigeuner lagerten. Kurz entschlossen griff er zur Waffe, nahm seinen Hund und stellte die Zigeuner, die ein Mädchen entführt hatten, das Geld hätte zur Post tragen sollen. Es gelang dem mutigen Manne, die Zigeuner nach Not a. Not einzuliefern, wo sie in die Gefängnisstrafe verurteilt wurden.

Pforzheim, 16. Nov. (Fingierter Zwieseltraub.) Dieser Tage war gemeldet worden, daß einem Pforzheimer Bijouteriefabrikanten kurz vor seiner Ankunft in Berlin aus dem Einfuhrzoll ein Koffer mit Bijouteriewaren im Wert von 26 000 Mk. gestohlen worden sein sollte. Jetzt ist dieser Fabrikant verhaftet worden unter dem Verdacht, daß er den Diebstahl nur vorgetäuscht habe, um die Versicherungssumme zu erlangen. Der Fall ist bereits durch die Pforzheimer Fahndungspolizei geklärt.

Hindenburgs Dank

Dem Reichspräsidenten ist das folgende Dankschreiben des Reichspräsidenten zugegangen:

Hochverehrter Herr Staatspräsident!

Nach Berlin zurückgekehrt, darf ich Ihnen und der württembergischen Regierung nochmals meinen herzlichsten Dank sagen für die überaus freundliche Aufnahme, die Sie und die württembergische Hauptstadt mir bei meinem Besuch bereitet haben. Die zahlreichen Willkommensgrüße, die mir in Stuttgart aus allen Teilen der Bevölkerung dargebracht wurden, haben mir gezeigt, welch festes Band der Vaterlandsliebe Deutschlands Nord und Süd umschließt, und mich mit neuer Zuversicht für unseren Wiederaufstieg erfüllt.

Indem ich Sie bitte, der Bevölkerung für Ihre so herzliche Begrüßung und den beteiligten Behörden für ihre Mühewaltung meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, bin ich mit den besten Wünschen für Ihr schönes Land und mit freundlichen Grüßen an Sie
Ihr ergebener
von Hindenburg

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichstagsabgeordneter Kaufstötter gestorben. Der Reichstagsabgeordnete für Hamburg, Franz Kaufstötter (Soz.) ist in einem D-Zug infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Gesamtmission des holländischen Kabinetts. Infolge des Rücktritts der vier katholischen Minister hat sich das holländische Kabinett gezwungen gesehen, zu demissionieren. Zulassung von Deutschen in Ostafrika. Der Gouverneur der Tanganika-Kolonie (früher Deutsch-Ostafrika) hat das Verbot des Vandalismus für Angehörige ehemaliger feindlicher Staaten aufgehoben. Der Regierungsekretär erklärte, Deutsche seien willkommen und gleichberechtigt.

Autounfall Krupp von Bohlen-Halbach. Das Auto des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach ist zwischen Ahaus und Epe (Westfalen) verunglückt. Der ins Schleudern geratene Wagen riss einen Baum um und stürzte die Böschung hinab. Der Chauffeur verunglückte tödlich. Herr und Frau von Bohlen kamen unter das Auto zu liegen. Frau von Bohlen erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Rippenquetschungen. Die Verletzungen des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach sind unerheblich.

Automobilunglück in Australien. Während eines Rennens in New Castle fuhr ein Automobil mit einer Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde in die Zuschauermenge hinein. Eine Person wurde getötet, 25 verletzt, davon 9 schwer.

Ergebnis der Wahlen zum australischen Repräsentantenhaus. Nach dem bisherigen Ergebnis der Wahlen zum Repräsentantenhaus erhalten die Regierungsparteien 48 die Arbeiterpartei 27 Sitze.

Das Gebäude des spanischen Direktoriums in Flammen. Aus Madrid wird vom Sonntag gemeldet: Das Gebäude des Direktoriums steht seit Samstag mittag in Flammen. Ein Teil des Gebäudes ist eingestürzt.

Der Mörder des Wiener Zahnarztes. Der junge Mann, der in Wien nach einem Wortwechsel den Zahnarzt Wolf während der Sprechstunde durch drei Revolverkugeln getötet und sich dann selbst durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt hatte, ist ein unehelicher Sohn des Zahnarztes. Der unmittelbare Anlaß zu dieser Tat ist noch nicht bekannt.

Zum Untergang des englischen U-Bootes „M 1“. „Daily Mail“ zufolge sind in Portland an Bord eines britischen Zerstörers 2 deutsche Taucher mit zwei Apparaten, die die Suche nach dem gesunkenen Schiff beginnen werden, eingeschifft. In der Nähe der Unglücksstelle sind 5 verschiedene Hindernisse auf dem Meeresgrund mit Hilfe von Hydrophonen festgestellt worden. Einer weiteren Meldung zufolge, haben britische Seeflugzeuge und der deutsche Dampfer „Thuringia“ auf der Meeresoberfläche einen 1000 Fuß breiten Oelfleck wahrgenommen, der durch Boden gefenstert worden ist. — Eine von der Admiralität herausgegebene Mitteilung stellt mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns fest, daß die Hoffnung, die Mannschaft des U-Bootes „M 1“ noch am Leben zu finden, nicht länger mehr aufrechterhalten werden kann.

Letzte Nachrichten.

Kabinettsrat über die außenpolitische Lage.

Berlin, 17. Nov. Gestern mittag trat das Reichsministerium unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zu einem Kabinettsrat über die außenpolitische Lage zusammen. Die Beratungen, welche in den späten Abendstunden fortgesetzt wurden, werden voraussichtlich heute vormittag zu Ende geführt.

Handel und Verkehr

Berliner Devisenkurse vom 16. November

London (1 Pfund Sterl.)	20,332	20,329	20,328
Newark (1 Dollar)	4,194	4,205	4,195
Amsterdam (100 Gulden)	168,82	169,24	169,79
Paris (100 Francs)	16,01	17,00	16,99
Brüssel (100 Francs)	16,01	16,95	16,96
Schweden (100 Kronen)	83,92	81,09	80,85
Dänemark (100 Kronen)	59,80	60,00	59,78
Stockholm (100 Kronen)	112,17	112,45	112,16
Wien (100 Schilling)	50,08	50,29	50,09

Börsen

Berliner Börse vom 16. Nov. Zum heutigen Börsenbeginn ließ sich das Geschäft wiederum in engen Grenzen. Die Veranlassung der Börse war durchweg eine wesentlich freundlichere als während der letzten Tage der Börse, was vor allem Hoffnungen betrafen haben, daß die bevorstehende Befreiung der innerpolitischen Lage sein und schließlich zur Annahme der Locarno-Bündnisse führen werde. Von Rentenwerten lagen Anleihe etwas schwächer. In der Flüssigkeit der kurzfristigen Weller hat sich nichts geändert. Tageskurs ist mit 7-9 Prozent und darunter angeboten. Monatsgeld unbeschert 10-11,25 Prozent.

Frankfurter Börse vom 16. Nov. Die Börse eröffnete die Woche ruhig auf die freundlichere Gestaltung der innen- und außenpolitischen Lage, in unerschütterlicher Stimmung. Die Spekulation lehnt an Bedenken, die aber nicht ausreichen, um dem stillen Fortschreiten zu weichen.

Stuttgarter Börse vom 16. Nov. Die Börsenanstaltsbörse brachte eine Wendung zur Besserung. Bei freundlicher Grundstimmung legte sich allgemein etwas Kaufstimmung ein. Das auf Basis der letzten Notierungen herauskommende Material wurde glatt aufgenommen.

Getreide

Berliner Produktionsbörse vom 16. Nov. Weizen märk. 229-231; Roggen märk. 142-145; Sommergerste 184-208; Wintergerste 148 bis 160; Hafer märk. 169-175; Weizenmehl 27,75-32; Roggenmehl 20,75 bis 23; Weizenkleie 11,50-11,50; Roggenkleie 9,20-9,40; Strohgersten 22-31,50; kleine Sojabohnen 22-24. Tendenz: fest.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 16. Nov. Weizen 22-23,50; Roggen 17,50-18; Gerste 19-20; Hafer 17-19; Weizenmehl 40-41; Roggenmehl 38-41; Kleie 9,25-9,75; Strohgerste 6,50-7,50; Riesen 7,50 bis 8,50; Stroh 4,75-5,25.

Wannheimer Produktionsbörse vom 16. Nov. Die ebenfalls erhöhten Forderungen trugen auch hier zu einer etwas freundlicheren Aufassung bei. Man verlangte für die 100 Mio. Schafwolle Wannheim: Weizen al. 24-25, ausl. 23,50-23,50, Roggenmehl inl. 17,75-18, ausl. 19 bis 19,25, Wintergerste 22-25,50, Sommergerste 18-19,50, Hafer inl. 18,25 bis 18,50, ausl. 19,25-19,75, Weizen mit Bod. 19-19,25, Weizenmehl Spezial 9 38,75-39,75, Roggenmehl 25,50, Kleie 9,25.

Wärlte

Wannheimer Schafwollmarkt vom 16. No. Zum heutigen Schafwollmarkt waren ungefähr 200 000 Kilo Lebensgewicht angeboten: 235 Loh 24-27, 148 Füllen 30-34, 641 Röhre und Kinder 4-58, 583 Wälder 82-84, 191 Schafe 24-27, 2409 Schweine 77-95. Marktverlauf: Grobwool rubia, langsam geräumt, Silber rubia, überhand, Schweine rubia, ausverkauft.

Schweinepreise. Crailsheim: Säuer 50-60, Milchschweine 36 bis 40 Mark. — Oßling: Säuer 30-31, Säuer 40 bis 42 Mark. — Gall: Milchschweine 45-45, Säuer bis 80 Mark. — Dillbrunn: Milchschweine 35-38, Säuer 45-70 Mark. — Hana: Säuer 40-42, Säuer 47 Mark. — Dörflingen: Milchschweine 35-44 Mark. — Ravensburg: Bertel 25-38, Säuer 40-70 Mark. — Rottweil: Milchschweine 25-35 Mark. — Schönbühl: Milchschweine 35-36 Mark. — Spaichingen: Milchschweine 22-35 Mark. — Trossingen: Milchschweine 32 bis 3 Mark. — Ulm: Milchschweine 32-44, Säuer 60-80 Mark das Stück.

Obst, Gemüse, Kartoffeln

Stuttgarter Großmarkt vom 14. Nov. Kohlmärkte auf dem Wilhelmplatz: Zulauf 300 Str., Preis 9-9,40 Mark. — Kartoffelmärkte auf dem Leonhardplatz: Zulauf 300 Str., Preis 3-3,50 Mark. — Silbermarkt auf dem Leonhardplatz: Zulauf 100 Str., Preis 9-2,30 Mark für 1 Str.

Obstmarkt, 16. Nov. (Vom Obst- und Gemüsemarkt.) Der Obstmarkt läßt in der Beziehung noch, noch mehr in der Richtung, Ansehensobst ist nur noch in geringen Mengen angedeutet. Amerikanische Bonoban wurden erstmals im Kleinverkauf zu 1 Mark per Pfund angeboten. Obstpreise sehen gut ab. Im Kleinhandel feuchten Apfel 38-45 J, Tafelapfel 20-24 J, Tafelbirnen 50-60 J. Der Obsthandel ist noch ziemlich reger. Französische Ware kommt sehr reichlicher und in schöner Beschaffenheit. Sie drückt sehr auf die heimische. Die Preise sind wegen harter Zufuhr zurückgegangen. Wapjanzpreis für französische Ware 1700-1750 Mark für 200 Zentner, für italienische Ware 100-150 Mark niedriger. — Auf dem Gemüsemarkt ist Klarheit zu bemerken, doch halten sich die Preise auf der letzten Höhe. Geringes Interesse besteht für Kartoffeln (Kleinhandel 4-5 J) und Silberkraut (2,5-4 J) für das Pfund.

Konkurie.

Kirchberg a. d. Jagst: Hermann Stoll, Kaufmann.

Brennholz-Versteigerung.

Aus den Distrikten Schrambergthalde, Schrambergene, Hornwald, Siedberg und Herrenbrunn der schifferschaftlichen Waldungen werden am **Donnerstag, den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** beginnend im Gasthaus zum „Friedrichshof“ in Forbach (Baden) losweise dem Verkauf in öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

- etwa 70 Ster hu. Scheiter
- „ 2700 „ ta. u. fi. Scheiter u. Prügel
- „ 900 „ ta. Kohlholz
- „ 150 „ Brennrinde.

Rafgebend für den Verkauf sind die gleichen Bedingungen, wie für die bad. Staatswaldungen. Losverzeichnis versendet das Forstamt II in Forbach (Baden).

Lösungen und Abreißkalender

der Brüdergemeinde für 1928 sind zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Achtung billige Unterkleider (Winterware)!

Einsahhembden, 2 fach, Mato in weiß 4.80 M., Einsahhembden Imitat schwer, weiß 3.20 M., Einsahhembden Imitat leicht, weiß 2.30 M., Einsahhembden wollhaltig 3.50 M., **Damenhembden** wollhaltig 3.20 M., Damenhembden u. ein 3 M., **Futterhosen** roh und grau 4.50 M., **Unterhosen** wollhaltig 2.80 Mark, **Unterhosen** roh 2.50 M., **Futterchlupfhosen** marineblau und grau 3.50 M. prima, **Imitatchlupfhosen** in allen Farben 1.40-2 M. je nach Größe. Händler und Ganstlerer Preise nach Vereinbarung. Versand nicht unter 3 Stück ab Fabrik, an Unbekannte gegen Nachnahme. Bei 1/2 Duzend franko.

Karl Ammann, Zallfingen
Hentalstraße 24
Trikotagen-Fabrikation.

Bilder und Spiegel

empfiehlt preiswert die **W. Rieker'sche Buchhandlung.**

Eine 35 Wochen trächlige



Kalbin
verkauft
Frig Waldelich,
Simmersfeld.

Wohnungs-Mietverträge
sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlg.

Rein gutfortiertes Lager in
Bürstenwaren aller Art
Bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Luz jr. Altensteig Tel. 46.

Bettbarchent, fertige Betten
und sämtl. andere Aussteuerartikel
in bekannt guten Qualitäten.

Chr. Schwarz Nagold
Bei Einkäufen von Mk. 30.— ab vergütete Fahrkarte Calw-Nagold.

Statt Karten!

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. November im Gasthaus zum „Köhle“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Fritz Luz | **Marie Gall**
Sohn des Joh. Georg | Tochter des † Fr. Gall,
Luz, Glasermstes. hier | Schuhmachermeisters. hier

Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

Spielberg—Beihingen.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, zu unserer am Donnerstag, den 19. November im Gasthaus zum Köhler in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier Verwandte, Freunde u. Bekannte herzlichst einzuladen

Joh. Gall, Bauer | **Kathr. Bauer**
S. d. † Joh. Gall | T. d. Chr. Bauer
Fuhrmann | Schäfer
in Spielberg. | in Beihingen

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Spielberg.

Wir bitten dies Ratt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Statt Karten!

Hefelbach-Erzgrube-Garrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir gestatten uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 19. November im Gasthof zum Hirsch in Garra eller stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Andreas Sackmann
Sohn des J. Gg. Vohnet, Landwirts in Erzgrube,
und seine Braut

Anna Maria Schlerh
Tochter des J. Gg. Schleich, Landwirts
in Garrweiler.

Kirchgang um 12 Uhr in Erdbach.

Statt Karten!

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 19. Nov., im Gasth. z. Rappen in Walddorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Georg Dürr | **Paula Hauser**
Sohn des † Georg | Tochter des Martin
Dürr, Milchhändlers | Hauser, Sattlers
in Walddorf | in Walddorf

Kirchgang um 11 Uhr in Walddorf.

Ev. Volksbund Altensteig.

Vorträge im Gemeindehaus.

Auf der Höhe des Lebens (Trauung); Vortrag von Pfarrer Hermann-Götteltingen am Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr.

Württ. Volksbühne

Dir. Maifch

Turnhalle Nagold

Samstag den 21. November,
abends 5 Uhr**Agnes Bernauer**

Ein deutsches Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Friedrich Hebbel.

Preise der Plätze:

3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. (Stehplatz).

Vorverkauf: 17.—20. November, je von
12—2 und 6—8 Uhr bei Hausverwalter
Wreden, Seminar, Tel. 105.

Altensteig.

Morgen Mittwoch

**Meckelsuppe**

mit gutem Stoff

wogu höflichst einladet

Luz z. Bad.

Altensteig.
Elektrische**Taschenlampen**

frische

Ersatzbatteriensowie Stühlampen empfiehlt
billigLorenz Luz jr., Tel.
46.

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneter
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Egenhausen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann

Jakob Kaufenberger

Schuhmachermeister

heute Nacht ganz unerwartet schnell im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1/2 3 Uhr.

Altensteig.

Früh eingetroffen:

Wallnüsse bad.

Wallnüsse rum.

Erdnüsse geröstet

Eßkastanien

Kranzfeigen

Tafelweigen

Apfel, ausl. und bad.

Bananen, indische

Almeria-Trauben, süße

ferner letzte Sendung

ital. Tafeltrauben

bei

Chr. Burghard jr.**Druckarbeiten**

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Simmersfeld.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mein gut sortiertes Lager in

Kinder-Spielwaren

unter billigster Berechnung und lade zu zahlreichem Besuche ein

C. Schaich Wwe.**Fertige Anzüge**

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—

für Burschen von Mk. 30.— bis Mk. 80.—

für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—

in großer Auswahl. Cadelloser Sit, gute Verarbeitung. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Ränchle am Markt Calw